

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Angewandte Technik für die
einzelnen Teile aus ge-
wöhnlicher Stoffe oder
deren Raum bei einmali-
ger Einwirkung 20 Pfd.
bei mehrmaliger, Rohan
nach Tarif. Bei gerichtet
Beitreibung u. Konstruieren
ist der Rohan einflusslos.

Verbreitete Zeitung
im Oberamtsbezirk
Telegraphen-Abteilung
Gesellschafter Nagold
Postfach Nr. 5115
Stuttgart 5115

Erscheinung an jedem Werk-
tag. Bestellungen nehmen
sämtliche Postämter und
Verkaufsstellen entgegen.
Anzeigen finden meistens
Bekanntmachung und sind
dabei von bestem Erfolg.
Preis vierteljährlich hier
mit Frachtposten M. 3.
im Bezirks- und 10-Rhei-
nland-Verkehr M. 3.60,
im übrigen Württemberg
M. 3.75.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Gründet 1826

Freitag, den 20. Oktober 1919

Nr. 245

Mittwoch den 22. Oktober 1919

93. Jahrgang

Die Lage im Baltikum.

Einem Mitarbeiter der „Berliner Börsenzeitung“ erklärte Graf von der Goltz über die baltische Lage u. a.: Ich hoffe, daß die Entente-Kommission, die jetzt ins Baltikum geht, an Ort und Stelle sich überzeugen wird, daß keine Truppen mehr bei General Bernoncki sind, die deutsche Reichsangehörige sind. Ich hoffe weiter, daß diese Kommission die Bedeutung von Bernonckis Unternehmen einsehen und verstehen wird, der nichts anderes will, als Denikin. Der westrussische Zentralrat hat die Autonomie Lettlands ausdrücklich anerkannt. Sein politisches Ziel, für das auch Bernoncki eintritt, ist ein souveränes Rußland, ich glaube genauer gesagt, die Vereinigten Staaten von Rußland. Die noch reichsdeutschen Truppen folgen alle dem Räumungs-
befehl; aber eine nicht unbedeutende Zahl, wohl etwa die Hälfte ist aus dem Verbände des Reiches ausgeschieden, um russische Staatsbürger zu werden. Diese Truppen bleiben. Schließlich wird auch die Entente einsehen, daß Deutschland sich nicht dagegen zur Wehr setzen kann, wenn eine Anzahl Deutsche Bürger eines anderen Landes werden wollen. Deutschland als solches ist doch daran völlig unbeteiligt. Ebenso wird man eines Tages das erkennen, daß es sich hierbei schließlich nicht um Verletzung imperialistischer Ziele von deutscher Seite aus handelt, sondern einfach um private Wünsche der Mannschaften. Es ist nicht zu beschreiben, in welcher Stärke der Siedlergedanke die Massen beherrscht. Beginn des Abtransports der deutschen Truppen.

Wie die Berliner Blätter melden, ist in den letzten Tagen nunmehr im Baltikum mit dem Abtransport der früheren Fronttruppen begonnen worden. Nachdem bereits die Ciappentruppen abtransportiert wurden, sind nunmehr schon Artillerieabteilungen und Radfahrerkompanien in der Gegend von Schaulen eingetroffen und zum Teil schon verladen, zum Teil im Verladen begriffen. Der für den Abtransport der deutschen Truppen besonders in Betracht kommende Bahnhof Radzivilskoi ist im Einvernehmen mit dem litauischen Oberkommando von deutschen Truppen besetzt worden.

Englische Verschlagenheit.

Berlin, 21. Okt. Laut „Berl. Lokalanzt.“ hat der englische Kommandierende der Seestreitkräfte vor Riga am 16. Oktober drei Parlamentäre zu der westrussischen Armee geschickt mit einem Brief unter folgender Adresse: „An den General Bernoncki, Befehlshaber der deutschen Truppen.“ Diese Parlamentäre sind zurückgeschickt worden mit dem uneröffneten Schreiben und dem Bescheid, daß es weder einen „General Bernoncki“ noch einen „Befehlshaber deutscher Truppen“ gebe.

Letzliche Siege über die Deutschen?

Haag, 21. Okt. Aus Riga wird gemeldet, daß am Donnerstag die Festungen Dinaburg und Dinamünde erobert wurden. Alliierte Kriegsschiffe unterstützten die Angriffe der lettischen Truppen auf die Deutschen. Es wurden 5000 Kriegsgefangene gemacht und vieles Kriegsmaterial erobert. Gleichzeitig fanden östlich von Riga bei Jekobstadt Kämpfe statt, in welchen gleichfalls die Letten siegten. Auch hier wurden Gefangene gemacht. Riga hat durch ein Bombardement der alliierten Flotte schwer gelitten.

Berlin, 21. Okt. Das östpreussische Generallandesschulcollegium stellte 30 000 Mark für die deutschen Soldatenansiedlungen im Baltikum.

Tages-Neuigkeiten.

Der Wiederaufbauminister gefunden?

Den Posten des Ministers für Wiederaufbau zu übernehmen soll Oberbürgermeister Gehler-Würzburg sich jetzt entschlossen haben. Er ist einer der führenden Männer der sächsischen Demokratie.

Um unsere Gefangenen in Frankreich.

Paris, 20. Okt. Zur Frage der Heimführung der Kriegsgefangenen schreibt die „Liberte“, man könne nicht sofort 430 000 Gefangene freilassen, die jetzt am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete arbeiten. Sie seien zugleich Weiseln für die Einhaltung der Friedensbedingungen durch Deutschland. Vor ihrer Heimführung sei von Seiten Deutschlands eine Garantie nötig, daß an ihrer Stelle andere Arbeiter geschickt würden. Wegen der schwierigen Transportverhältnisse könne die französische Regierung auch nicht den Tag festlegen, an dem der Rücktransport beginnen könne.

Berlin, 20. Okt. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“

weist die Ansicht der „Liberte“, daß die in französischer Gefangenschaft befindlichen deutschen Soldaten als Geiseln für die Einhaltung der Friedensbedingungen durch Deutschland zurückgehalten werden müßten als eine ungläubliche Gesinnungslosigkeit scharf zurück. Zur Beruhigung der wahrlich lange genug in banger Erwartung gehaltenen Angehörigen unserer Kriegsgefangenen betont sie nachdrücklich, daß die französische Regierung sich durch eine inoffizielle Note verpflichtet habe, die Gefangenen sofort nach der Ratifizierung zu entlassen und diese feindliche Forderung unmöglich machen könne.

Die Reichsschulkonferenz.

Berlin, 20. Okt. In der Nachmittags Sitzung der Vorbesprechung zur Reichsschulkonferenz wurde unter dem Vorsitz des Unterrichtssekretärs Schulz beschlossen, die Reichsschulkonferenz stattdessen zu lassen, ferner einen Ausschuss zu bilden, der die Verbindung zwischen dem Reich und den Unterrichtsverwaltungen der Länder herstellt und außerdem die Konferenz vorbereitet. Einmütigkeit herrschte darüber, daß eine Reihe wichtiger Fragen schnellstens durch ein Reichsschulgesetz zu regeln und noch vor der Reichsschulkonferenz zu erledigen sei. Die Vorarbeiten für die Konferenz wurden dem Ausschuss übertragen, insbesondere die Frage der Dauer der Verhandlungen, die Auswahl der Teilnehmer und weitere Einzelfragen. Als ungefähre Zeitpunkt für das Stattfinden der Konferenz wurde Ostern 1920 in Aussicht genommen. Ferner wurden dem Ausschuss die Vorschläge zur Vorbereitung überwiesen, die die Reichsschulkonferenz beschäftigen sollen, sowie eine Reihe anderer noch zur Erörterung gestellter Fragen auf dem Schulgebiet. Einmütigkeit herrschte darüber, daß die Sicherung der im Ausland tätigen Lehrkräfte eine Frage sei, deren möglichst baldige Regelung erfolgen müsse. Ferner soll eine Neuordnung der Rechtschreibung baldigst in die Wege geleitet werden. Morgen werden die mit dem Schulwesen in Zusammenhang stehenden Verfassungsfragen behandelt werden.

600 Auszulieferer?

Verailles, 21. Okt. Wie die „Liberte“ mitteilt, beschäftigt die Frage der zu verfolgenden Deutschen den Unterrichtssekretär für Militärjustiz, Janare. Es handelt sich um etwa 600 Personen. Das Blatt sagt, die größten Namen des deutschen Gotha figurieren darunter, unter ihnen der ehemalige Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Direktor Warenverkehr Paris—Frankfurt a. M.

Wie der täglichen Rundschau aus Frankfurt-Main berichtet wird, sind letzthin mehrere Lastkraftwagen mit Anhängern, beladen mit Textilwaren- und Stoffen, in Frankfurt-Main eingetroffen, wo sie ihre Waren in den Groß-Geschäften abliefern. Diese Kraftwagen kamen direkt von Paris und eröffneten als erste den unmittelbaren Warenverkehr zwischen Paris und Frankfurt-Main.

Bedenklicher Zustand Haase.

Berlin, 21. Okt. Nachdem sich der Abgeordnete Haase gestern einer neuen Operation unterziehen mußte, wird sein Zustand als nicht unbedenklich bezeichnet.

Amerikas auswärtige Angelegenheiten.

Amsterdam, 20. Okt. Der Washingtoner Korrespondent der „Daily New“ meldet, daß Staatssekretär Lansing die gesamte Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernommen habe. Wie verlautet, ist Lansing gegen alle auf die Befestigung der Türkei oder auf sonstige Hineinziehung der Vereinigten Staaten in die europäischen Verwickelungen gerichteten Pläne und für eine „splendid isolation“.

Der Kampf gegen Wilson.

Verailles, 20. Okt. Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris in Washington meldet, Senator Fall habe anlässlich des Ausschusses Wilsons, Truppen nach Ober-Schlesien zu entsenden, erklärt, eine derartige Maßnahme könne bewirken, daß der Präsident in den Anklagezustand versetzt werde. Senator Walsh aus Montana habe im Senat eine Resolution eingebracht, die irische Frage bei der ersten Tagung des Rates oder der ersten Vollversammlung des Völkerverbundes zur Sprache zu bringen.

Der Spanierkönig in Paris.

Verailles, 20. Okt. König Alfonso von Spanien, der incognito unter dem Namen eines Herzogs von Toledo in Paris weilte, wird am Mittwoch Verdun und Umgegend besuchen und am Donnerstag nach London reisen. Die Königin, die unspätlich ist, wird vermutlich erst am Mittwoch in Paris eintreffen.

Aus der Nationalversammlung.

Am Montag hat die deutsche Nationalversammlung den Etat des Reichsarbeitsministers zu Ende beraten. In dem Titel „Förderung des Arbeitsnachweises“ wurde ein Antrag Scheidemann angenommen, die angestellten 600 000 A auf 1 000 000 A zu erhöhen. In der Besprechung wurde wiederholt die Frage des Betriebsrätegesetzes angeschnitten. Der Demokrat Herrmann-Württemberg bezeichnete eine Neuordnung des Handwerkerrechts für dringend geboten. Das Handwerkerrecht von 1897 müsse ausgebaut und den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt werden. Die berufliche Organisation in Innungen sei einseitlich zu gestalten. Bezirkshandwerkerkammern seien zu bilden. Das Reichsarbeitsministerium müsse in ganz anderem Maße als bisher den berechtigten Wünschen des Handwerks gerecht werden. Das Handwerk werde auch im künftigen wirtschaftlichen Leben unentbehrlich sein.

Vor dem Sturze der Bolschewisten?

Verailles, 20. Okt. Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris in Washington berichtet vom 18. Oktober, die Nachrichten aus Rußland die die amerikanische Regierung erhalten habe, besagten, daß der Sturz des Bolschewismus bevorstehe. In einem Teil der öffentlichen Meinung zeige sich eine gewisse Beunruhigung. Im Senat sei gesagt worden, England und Frankreich wollten das europäische Rußland beherrschen, Japan solle Sibirien beherrschen.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 20. Okt. Bon zuständigen Stelle wird erklärt: Außer der Heberschrift „Nur nichts verschleiern“ glaubt die „Freiheit“ von einer amtlichen Zurechnung über die deutsche Heeresstärke reden zu dürfen. Sie behauptet, daß die kürzlich im Armeeverordnungsblatt veröffentlichte Aufstellung über die Stellenbesetzung in der künftigen 200 000 Mann-Armee einen großen Teil der tatsächlich noch bestehenden Formationen verschwiegen habe. Die Absicht der Zurechnung dürfe hier eigentlich, aber desto vollkommener auf Seiten der „Freiheit“ bestehen. Jedermann weiß, daß wir zuletzt etwa 400 000 Mann Reichswehr eingestellt hatten. Es kann heute hinzugefügt werden, daß sich diese Zahl bereits wesentlich unter 400 000 Mann hält. Die Angaben des Armeeverordnungsblatts bezogen sich aber, wie jeder, der auch nur halbwegs von diesen Dingen etwas versteht und nicht absichtlich falsch lesen will, auf die uns durch den Friedensvertrag zugewiesene Armee von 200 000 Mann. Es muß festgestellt werden, daß die Darstellung der „Freiheit“ abermals als eine an die Adresse des Auslandes gerichtete Denunziation erscheint. Es wird kein Verdienst des Blattes der Unabhängigen sein, wenn hieraus keine für das deutsche Volk schmerzliche Wirkung entsteht.

Berlin, 20. Okt. Der Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnbeamten richtete an die Reichsregierung unter dem 17. Oktober folgende Rundgebung: Die Eisenbahnbeamten erhebt schärfsten Einspruch gegen das terroristische Verhalten derjenigen Arbeiter, welche am 13. Okt. mit Gewalttätigkeiten gegen Beamte der Eisenbahndirektion Frankfurt vorgegangen sind. Sie fordert ebenfalls scharfe Demotrasierung der Verwaltung, aber auf dem Wege der Verhandlung und Verständigung. Sie mißbilligt alle Gewalttakte und verlangt Maßnahmen zum Schutze der Beamten bei Ausübung des Dienstes.

Berlin, 21. Okt. Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Duisburg zufolge hat sich der Streik in der vierten Zone des linken Rheinufers auf die Städte Krefeld und Heberdingen ausgedehnt. Der Verkehr über die Rheinbrücke wurde gesperrt.

Verailles, 20. Okt. Nach einer Meldung des Echo de Paris soll die neue türkische Regierung beschlossen haben, eine Kommission nach Paris zu entsenden, die vor der Friedenskonferenz die türkischen Interessen vertreten soll. Zum Präsidenten dieser Delegation sei der ehemalige Großweir Tewfik Pascha ernannt worden.

Bern, 20. Okt. Wie Schweizer Blätter erfahren, beabsichtigt die bulgarische Regierung die Beschlagnahme von Vermögen und Immobilien deutscher, österreich-ungarischer und türkischer Untertanen, sowie die ihrer Depots in bulgarischen Banken. Wie die Blätter weiter melden, beschloß das Exekutivkomitee der bulgarischen Bauernpartei in der Sobranje, gegen den Czaren Ferdinand und die Ministerpräsidenten Radoblawow und Malinow eine Auflage zu erheben. Die Regierung soll aufgefordert werden, die Auslieferung des Czaren und die Beschlagnahme seines Vermögens zu verlangen.

Auch dem stellvertretenden Stadtvorstand Landgerichtsrat Reutischer sollte Regierungsrat Frauer warme Anerkennung. Er begrüßte sodann das neugewählte Stadtoberhaupt, worauf sich die Beerdigung angeschlossen. Im Auftrag des Gemeinderats sprach sodann Landgerichtsrat Reutischer, für die evangelische Kirche Dekan Knapp, für die katholische Stadtpfarrer Feuerstein, für die Schulen Rektor Dr. Jener, Professor Hübel und Volksschulrektor Gabelberger, für die städtischen Beamten Stadtpfleger Zeeb ihre Glückwünsche aus, worauf Stadtschultheiß Dr. Blächer herzlich dankte. Am Abend wurde dem Alt-Stadtschultheiß Dr. Blächer wie dem neuen Stadtschultheiß Blächer ein Fackelzug mit Ständchen gebracht, an dem sich die hiesigen Vereine und große Teile der Einwohnerschaft beteiligten.

Legte Nachrichten.

Karlsruhe, 21. Okt. Der badische Landtag ist heute vormittag zu einer neuen Tagung zusammengetreten. Zum Präsidenten wurde der Abg. Kopf (3), zum Vizepräsidenten die Abg. Mayer-Heidelberg (Soz.) und Ruser (Dem.) gewählt.

Berlin, 21. Okt. Im Reichstag trat heute der zweite Untersuchungsausschuß des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der sich mit den Friedensmöglichkeiten zu beschäftigen hatte, zur ersten öffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des deutsch-nationalen Abgeordneten Warmuth zusammen. Der frühere Reichskanzler Bethmann-Hollweg, der Vizekanzler a. D. Helfferich und der Botschafter a. D. Graf Bernstorff waren anwesend. Als Sachverständige waren geladen Professor Dr. Bonn-München, Prof. Hochsch und Prof. Dr. Dietrich Schäfer.

Berlin, 21. Okt. Die Unterrichtsminister der Einzel-

staaten haben sich darüber geeinigt, dem preussischen Erlaß über Zulassung der Volksschullehrer zu den Hochschulen grundsätzlich zuzustimmen. Sie befürchten aber von der Ueberfülle der akademischen Berufe unerträgliche Zustände und wünschen dringend, daß auch Abiturienten der höheren Schulen andere Berufe ergreifen.

Amsterdam, 21. Okt. Der luxemburgische Korrespondent des „Telegraaf“ meldet, er erfahre, daß jetzt zwischen Belgien und Frankreich diplomatische Verhandlungen über Luxemburg im Gange seien. Diese würden vermutlich folgendes Ergebnis haben: Frankreich werde die Verwaltung der Eisenbahn bekommen. Im übrigen werde aber trotz der Volksabstimmung ein wirtschaftlicher Anschluß an Belgien gesucht werden. Auf jeden Fall werde das Großherzogtum auf die eine oder andere Art in die wirtschaftliche Sphäre Belgiens rücken.

Paris, 21. Okt. Es bestätigt sich, daß General Mangin mit der Kontrolle der Durchführung der Räumung der baltischen Provinzen durch die Deutschen beauftragt wird. General Mangin wird Paris diese Woche verlassen und wahrscheinlich in Berlin einen Aufenthalt nehmen.

Matin sagt, daß die Ernennung des Generals Mangin zum Chef der internationalen Kommission zur Kenntnis der deutschen Regierung gebracht werden wird. Er wird die Verwaltung der baltischen Provinzen während einer noch unbestimmten Zeit sichern.

Berlin, 22. Okt. Der frühere deutsche Kaiser hat gegen den Schauspieler Bonn wegen des von diesem verfaßten und hergestellten Kaiserfilms Beleidigungsklage erhoben.

Berlin, 22. Okt. Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung teilte Angenminister Müller mit, daß bis

Weihnachten die Rücksendung der meisten Gefangenen aus Frankreich zu erwarten sei.

Mailand, 22. Okt. Der offizielle Austausch der Ratifikationsurkunden des Friedensvertrages von Versailles wird nach dem „Corriere della Sera“ am Samstag oder Anfang nächster Woche erfolgen, worauf der Vertrag sofort in Kraft tritt.

Washington, 22. Okt. Der amerikanische Kriegssekretär Baker stellte mit, daß amerikanische Truppen zur polizeilichen Besetzung Oberschlesiens oder irgend eines anderen Landes, für das eine Volksabstimmung geplant sei, nicht verwendet werden, bevor der Senat den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert hat.

Paris, 22. Okt. Seit dem Jahre 1914 sind nach offizieller Bekanntmachung des französischen Justizministeriums 16800 Fälle von Beschlagnahmung bzw. Sequestrierung deutschen Eigentums vorgenommen worden. Der Gesamtwert dieser Beschlagnahmungen beträgt 1 1/2 Milliarden Francs.

Briefkasten.

[[Rögendorf. Der Bericht kam diesmal zu spät, da bereits von anderer Seite etwas vorlag.

Amtliche Kurse

Kurslisten		Kurslisten	
Kurslisten		Kurslisten	
3% Kriegsanleihe	80	100% El. Mt.	228
4% Württemberg	80	100% B. Mt.	127
4% Wob. Würt. Mt.	88	Karlb. B. Mt.	128
3 1/2% B. Mt.	82	B. Mt.	263
4% B. Mt.	78	100% B. Mt.	460
		100% B. Mt.	236
		100% B. Mt.	400
		100% B. Mt.	180

Amtliche Bekanntmachungen.

Verkehr mit Häuten und Fellen.

Der Handel mit Häuten und Fellen ist vom Reich vom 20. Oktober ds. Js. ab freigegeben. Um jedoch die recht erheblichen Erlöse sowohl den Erzeugern, als auch den Verbrauchern von Fleisch zu gute kommen zu lassen, bestimmt die Reichsverordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden vom 23. September 1919 (Reichsanzeiger Nr. 220), daß der aus der Preissteigerung sich ergebende Mehrerlös für Häute u. Felle zu je 1/2 dem Tierhalter, dem Reich sowie der Fleischverarbeitungsberichtigten Bevölkerung zufällt. Der Reichsanteil soll dazu dienen, die großen Kassen des Reichs, die ihn durch die Gewährung eines Zuschusses zur Verbilligung des zur Entlastung der heimischen Viehwirtschaft eingeführten Fleisches erwachsen, etwas zu erleichtern. Um diese Einfuhr im Interesse der Schonung der heimischen Viehbestände nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten, soll das Reich an dem Häutenmehrerlös beteiligt werden. Der Mehrerlös wird im Voraus auf die Dauer eines Monats, jeweils auf den 14. bekannt gegeben. Er beträgt für den Zentner Lebendgewicht

	einschließlich	einschließlich
für Kinder	54	54
„ Kälber	75	75
„ Schafe	60	60
„ Pferde, Fohlen, Esel		
„ Maulfelle u. Kaultiere	21	36

Der Tierhalter, der innerhalb dieses Monats Schlachtvieh abflehrt, erhält den Häutenzuschlag. Als Abflehrtungstag gilt der Tag, an welchem das Schlachtvieh zum Zweck der Abflehrtung den Stall verläßt. Der Tierhalter erhält den Häutenzuschlag zugleich mit dem Kaufpreis für das abgeflehrtete Vieh von der Fleischverarbeitungsstelle ausbezahlt.

Mit dem 20. Oktober 1919 fällt die Verpflichtung zur Häutenrückgabe durch die Metzger an den Kommunalverband weg. Von diesem Zeitpunkt an werden die Häute den Metzger zur freien Verfügung überlassen. Dafür hat der Kommunalverband vom Metzger, des Häutenmehrpreises, also zunächst 36 % einzuziehen und der Fleischverarbeitungsstelle abzuliefern. Das letzte Drittel ist durch die Herabsetzung des Fleischpreises verrechnet.

Bei Schlachtpferden erhöht sich der Fleischpreis um das auf den Tierhalter entfallende Drittel. Er beträgt daher (§ 2a der Verfügung der Fleischverorgungsstelle vom 2. August 1919) für je 50 Kilogr. Lebendgewicht:

	einschließlich	einschließlich
1. bei gutgenährten Pferden	77-87	82-92
2. bei mittelgenährten Pferden	63-72	68-77
3. bei gering genährten Pferden	57-62	62-67

Für Schlachtpferde, die vor dem 15. September 1919 dem Tierhalter abgenommen sind, ist keine besondere Regelung getroffen. Ein Zuschlag ist insoweit nicht zu bezahlen.

Für Schlachtpferde, die am 15. September 1919 oder später dem Tierhalter abgenommen sind, ist der für die oben genannten Zeiträume geltende Zuschlag für den Tierhalter, falls er bei der Abnahme noch nicht in Rechnung gestellt ist, nachträglich zu zahlen; ebenso ist der Anteil für das Reich nachträglich zu erheben. Die Kommunalverbände, die die Schlachttiere im eigenen Betrieb aufkaufen, und die Schlächter, die mit Genehmigung des Kommunalverbandes die Schlachttiere unmittelbar aufkaufen, haben das für den Tierhalter bestimmte Drittel unmittelbar bzw. durch Vermittlung des Kommunalverbandes an den Tierhalter zu bezahlen; das für das Reich bestimmte Drittel haben die Kommunalverbände bei den Schlächtern einzuziehen und an die Fleischverorgungsstelle, Geschäftsabteilung, zu überweisen. Die erforderlichen Anhaltspunkte erhalten die Kommunal-

verbände aus den nach § 3 der Verfügung der Fleischverorgungsstelle über Bierfleisch vom 23. August 1918 (Staatsanzeiger Nr. 199) zu führenden Büchern.

Die weitere Berechnung der von den Kommunalverbänden an die Fleischverorgungsstelle abgeführten Beträge und die Auszahlung an das Reich und den Tierhalter erfolgt durch die Fleischverorgungsstelle, Geschäftsabteilung.

Herabsetzung der Fleisch- und Wurstpreise.

Die Fleisch- und Wurstpreise sind gemäß den Verfügungen der Fleischverorgungsstelle betreffend Höchstpreise für Rind-, Kalb- und Schafffleisch und Höchstpreis für Wurst vom 5. Juli 1919 (Satzungsbeilage) neu festzulegen und zwar darf vom 20. 10. 19 ab der Preis für 0,5 kg fettes (rohes) Fleisch mit einwachsenden Knochen bei der Abgabe an den Verbraucher nicht übersteigen:

1. bei Rind- (Ochsen-, Kuh-) Fleisch im Durchschnitt „ 2,50
2. bei Kalbfleisch im Durchschnitt „ 2,25
3. bei Schaf- (Schaf-) Fleisch: bei Rippenstücke, Rücken, Bug und Schlegel „ 2,50

für die übrigen Stücke „ 1,95
Beim Verkauf von Wurstwaren dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

1. für Blausurst (Blause, abgedundet) für 0,5 kg „ 90
2. für 0,5 kg Schnittwurst

- a) Leberwurst „ 1,60
- b) Schwarzenmaggen rot (Prehwurst) „ 1,85
- c) Schwarzenmaggen weiß („) „ 1,85
- d) Schinkenwurst angeraucht „ 2,90
- e) feine Streichleberwurst, sog. Berliner oder Frankfurter Leberwurst „ 3,30
- f) Schinkenwurst hergeraucht „ 4,-

Bei der Festlegung der vorstehend genannten Höchstpreise sind die Vorschriften der §§ 2-4 der Verfügung der Fleischverorgungsstelle betreffend Höchstpreise für Rind-, Kalb- und Schafffleisch und des § 2 der Verfügung der Fleischverorgungsstelle betreffend Höchstpreise für Wurst vom 5. Juli 1919 (Satzungsbeilage Nr. 150) entsprechend anzuwenden.

Ragold, 20. Okt. 1919. Oberamt: Mit der Stellvert. beauftragt Obersekr. Bollmer.

Bekanntmachung

Anmeldung der Branntweinbestände.

1. Jeder Besitzer von Branntwein, der sich am Schluß des 30. September 1919 in Brennereien unter steueramtlicher Ueberwachung befand, hatte hierüber nach § 4 der Uebergangsordnung am 1. Oktober 1919 bei der Hebestelle, in deren Bezirk die Brennerie usw. gelegen ist, nach einem dort erhältlichen Muster eine Anmeldung abzugeben. In solchen anmeldepflichtigen Branntwein gehört auch der noch nicht abgeflehtete Branntwein, der nach der Verordnung vom 18. Oktober 1917 auf die Mindestmenge abgefundenen Brennereien. Die hienach anmeldepflichtigen Branntweinbesitzer haben, soweit sie die Anmeldung noch nicht abgegeben haben, dies alsbald, spätestens bis 31. Oktober ds. Js. nachzuholen.

2. Sämtliche Bestände von Branntwein aus Wein, die der Abgabebeschränkung nach der Verordnung vom 9. Januar 1917 unterliegen, also auch die bereits versteuerten oder verzollten, sind am 1. Oktober 1919 in das Eigentum der Monopolverwaltung überzugehen.

3. Trotz der Anmeldspflicht (§ 1) ist vom Uebergang an die Monopolverwaltung ausgeschlossen der am 1. Oktober 1919 vorhanden gewesene Branntwein der Abfindungsbrennereien, der lediglich aus Obst-, Beeren-, Weinhefe, Most, Wurzeln oder Rückständen davon hergestellt ist.

4. Alle übrige nicht unter Ziff. 2 oder 3 fallende aber nach Ziff. 1 anmeldungspflichtige Branntwein, also in der Hauptsache der Branntwein aus Kartoffeln, Rüben, Mais und Bierrückständen, ist am 1. Oktober 1919 gleichfalls in das Eigentum der Monopolverwaltung übergegangen. Dem Verfügungsberechtigten (Brenner) steht es frei zu beantragen, daß die Monopolverwaltung auf das Eigentum an ihm verzichte. Dieser Antrag wird am besten auf der Anmeldung (Ziff. 1) gestellt. Die Monopolverwaltung ist zu dem Verzicht grundsätzlich bereit und die Befehle sind von ihr erteilt, ihn in ihrem Namen auszusprechen.

5. Für den hienach in das Eigentum der Monopolverwaltung übergehenden Branntwein wird diese einen angemessenen Uebernahmepreis zahlen. Für den Branntwein, der nicht in ihr Eigentum übergeht, ist von dem Verfügungsberechtigten ein Verwertungsgeld zu entrichten, das dem Unterschied zwischen dem Uebernahmepreis und dem regelmäßigen Verkaufspreis der Monopolverwaltung entspricht. Dieses Verwertungsgeld beträgt bei Branntwein der in Ziff. 4 genannten Art 20 % für das Ueber Weingeist.

Die am 1. Oktober 1919 im freien Verkehr bei anderen Personen als Verbrauchern befindlichen Bestände an Branntwein unterliegen dem Freigeld in Höhe von 1 % für das Ueber. Nicht zu den Verbrauchern gehören Wirte und andere Gewerbetreibende, welche sich mit dem Ausschank oder dem Vertrieb von Trinkbranntwein befassen, ebenso auch Konsumvereine oder ähnliche Vereinigungen.

Die hienach freigeldpflichtigen Bestände sind alsbald, jedoch spätestens bis 25. Oktober 1919 bei dem Kameralamt, bei dem Vordrucke hierzu bezogen werden können, anzumelden.

Anmelder, welche Befreiung von der Entrichtung des Freigeldes beanspruchen, weil sie ihre Bestände bis 31. Dezember 1919 abgeben werden, haben die Anmeldung in doppelter Ausfertigung einzureichen.

Die vom Gesetz getroffenen Strafvorschriften sind sehr streng. Auch der Versuch ist für strafbar erklärt.
Ragold, den 20. Okt. 1919. Kameralamt.

Bekanntmachung.

Es bezieht Bezugnahme auf die Bestimmung der Landesverorgungsstelle, wonach der
Ausshantpreis für Obstmost auf 80 Bfg. p. Ltr. festgesetzt ist, bzw. weiter.
Ragold, 20. 10. 1919. Stadtschulh. Amt.

Ragold.
Am Samstag, den 25. Oktober

Obst- und Wochenmarkt.

30. 9. 19. Stadtschulh. Amt

Nebenverdienst.

Hiesigen, fleißigen Herrn wäre Gelegenheit geboten, sich durch Uebernahme einer Bezirks-Agentur einer gut eingeführten
Unfall- u. Haftpflichtversicherung-Gesellschaft mit bestehendem Anlasse, guten Verdienst zu schaffen. Off. Offerten von Herren, die wirklich Lust und Liebe zur Sache haben, unter
R. N. 9382 an Haasensteln & Vogler, Berlin W. 35.

Lehrverträge sind wieder vorrätig bei
G. W. Jaifer, Buchhdlg.
Ragold.



Rottfelden. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vorfrommer mit 140 Stück und im Nachfrommer mit 200 Stück befrachtet werden darf, wird vom 1. März 1920 ab auf 3 Jahre

am 28. Oktober d. Js., nachm. 1 Uhr auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannt mit Präkats und Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen werden.
1776
Gemeinderat.

Würt. Forstamt Altkönig. Nadelstamm- Holzverkauf.

Am **Donnerstag**, den 30. Oktober 1919 nachmittags 2 Uhr im „Grünen Baum“ in Altkönig aus Gut Wari Abt. Altkönig, Gut Altkönig, Abt. Hatz, Stockhalde u. Schindermosen, Gut Spielberg Abt. Gabelsloch, Reesenberg und Kienzweie **Lohnholz**: 906 Fichten, 61 Tannen, 4 Föhren mit Fm: 989 l., 499 l., 242 l., 55 v., 9 v., 21 **Sägholz**: 47 Fichten, 8 Tannen mit Fm. 50 l., 6 l. N. Losverzeichnis von der Forstdirektion, S. f. D., Stuttgart. 177

Winen zur Frucht geeigneten
10 Monate alten

Farren

von Original Simmentaler Kuh abkammend, verkauft 1783

Julius Raaf Nagold.

Bettmäßen

Erfolge: Befreiung. Alter und Gewicht angeben. Wäscherin unentgelt. Sanitäts-Depot 31 b Halle e. S. 37a.

Christliches Vergissmeinnicht.

Borrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.



Suche per sofort für Küche und Haushalt ein ehrliches, fleißiges 1788

Mädchen

Geiger, Domäne Altkönig bei Neutlingen.

Besucht wird auf 1. Nov. oder auch etwas später für zwei Damen nach Calw ein ehrliches, fleißiges

Mädchen,

das womöglich schon gebildet ist. — Lohn nach Vereinbarung.

Angebote mit Zeugnissen an die Geschäftsstelle unter C. 1780.

Nagold. Für Kalbfelle, Seifen-, Schaf-, Reh- und Hasen- Felle 1721

braucht gute Preise
Carl Schwarzhopf.

Frauen
Müllers 287
Tropfen
Nif. Raub
Medien
Harnberg
Hessstraße 47.

Ria-Balsam.

Ueberraischende Erfolge!
Biele Dankschreiben!
Preis: 2.50 M., franko.
Apothekere Hochingen,
779 Dohrenstraße.

Bekanntmachung.

Um verschiedenen an uns gerichteten Wünschen von Landwirten gerecht zu werden, wollen wir versuchsweise für **Sutterschneidzwecke** Kraftstrom während einzelner Tagesstunden abgeben. Dies ist aber nur möglich, wenn die Motoren nur für diesen Zweck verwendet werden.

Es erhalten die Gemeinden:

Altkönig-Dorf, Altkönig, Beaten, Böfingen, Eberhardt Egenhausen, Etmannsweller, Fäufbrunn, Garmelster, Gengenwald, Hailersbach, Mündersbach, Mordhardt, Ober-Schwandorf, Rohrdorf, Summersfeld, Spielberg, Niderberg, Waldorf, Wari, Wenden

von Tagesanbruch bis 8.30 vormittags Strom.

Wir erwarten, daß dann während der Lichtperiode morgens und abends jede Stromentnahme für Kraftzwecke unterbleibt, da die unbedingte Einhaltung dieser Vorschrift im Interesse jedes einzelnen Abnehmers liegt. Zuwiderhandlungen und dadurch hervorgerufene Ueberlastung unserer Maschinen haben ohne weiteres die Abschaltung der ganzen Leitungstrecke zur Folge.

Ab 11 Uhr nachts bis 5 Uhr morgens ist unser Betrieb bis auf weiteres stillgelegt.

Station **Teinach**, den 21. Okt. 1919. 1787

Gemeindeverband-Elekttrizitätswerk Teinach-Station (G. E. L.)

Frisch eingetroffen:

franz. Waschseife 72^o p. Stück M. 4.50,
la. Fettschmierseife Pfd. M. 1.50,
Brennöl Ltr. 3.20 (markenfrei),
Bodenöl Ltr. 2.50 und 2.80,
echte „Remy“-Reisstärke.

Löwen-Drogerie Gebr. Benz NAGOLD, Bahnhofstr.

1785

Brillant-Schuh-Krem
Büdo
Erstklassiges Fabrikat
Büdowerk,
Schwenningen

28 m

Gebr. J. & P. Schulhoff, München Großhandlung

in Schnitt-, Woll- und Baumwollwaren,
Kurz-, Strumpf- und Spielwaren.

Gegründet 1887

Unsere neue Preisliste für Wiederverkäufer

ist wie alljährlich soeben erschienen und wird gegen Voraussendung der Selbstkosten von **Mk. 3.—** auf unser Postscheckkonto Nr. 237 München franko zugesandt. Dieser Betrag wird bei der ersten Bestellung zurückvergütet.

Stuttgarter Rustfärberei

färbt und reinigt rasch
und gut.
Annahmestelle:
Frau Frida Nibel,
Frisenstraße.

Gelebene Jagdpatronen

empfiehlt 1754

**G. Eberhardt
Wiltberg.**

Rohrdorf.

Derjenige hiesige Bürger, der noch bei Lebzeiten meines Mannes unsere lange Leiter entlehnt hat, möchte sie doch auch wieder zurückgeben.

J. Bühler, Bäckers Wirt.

Ein rundes
Moffsaß
mit Tülle, 700 Liter haltend, hat zu verkaufen
1782 die Obige.

Nagold, den 22. Oktober 1919.



Danksagung.

Bei dem so frühen und überaus schmerzlichen Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Hermann Beutler Lehrer

wurden uns von allen Seiten, insbesondere auch von seinen Schul- und Kameraden, seinen Kurzschnitten und Altersgenossen, sowie von seinen Herren Kollegen und Vorgesezten so viele Zeichen verständnis- und teilnehmender Liebe und wohlwollender Ehrung des Entschlafenen entgegengebracht, daß wir unseren herzlichsten Dank auch an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen uns gedrungen fühlen. 1784

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die tiefgebeugte Mutter
Wilhelmine Beutler geb. Benz.

Dem lieben, unglücklichen Freund und Kollegen

Hermann Beutler

zum ehrenden Andenken.

Licht uns so nicht ihn verdammen,
Keinen Stein drum auf ihn werfen,
Weil er sich zusammenfügte
Frank am Geist u. an den Nerven.
Licht uns vielmehr ihn bedauern
Und recht herzlich ihn beweinen,
Dah ihm in der Nacht des Leidens
Nicht ein Steinlein durfte scheitern,
Dah er ohne Licht und Hoffnung
Stille und des Wegs verschleie,
Dah er keinen Ausweg sah,
Solchen Ende sich erwählte;
Was er doch ein guter, stiller,
Besonder Mensch, den jeder liebt,
Und der keinen seiner Rächten
Je mit Absicht einst betriebe.
Der mit seinem Gott gerungen
Oft in langen, schweren Stunden

Und dem och! die Gottesnähe
Ward entzissen und entrunden.
Wer Gott, der ihn verlassen,
Wird sich seiner nun erbarmen
Und voll Liebe und Verzeihung
Bergen in den Vaterarmen.
Und er möge auch der Mutter,
Der sich Sorg auf Sorg muß türmen,
Tröstlich und gut hilfreich nahen
In der Leiden schweren Stürmen,
Dah sie nicht mit ihrem Kindern
In dem Schmerz auch sich verfinke,
Dah ihr vielmehr bald ein Steinlein
Nach dem andern nicht erblicke,
Bis der Tag mit seiner Sonne
Wieder andrückt ihr im Herzen
Nach der Nacht mit ihrem Dunkel
Und den tiefsten Seelenschmerzen.

In herzlichster Teilnahme gewidmet 1777

Nagold
Hedelingen, 19. 10. 1919

von G. H. Kläger.

Oberaltheim, 21. Oktbr. 1919.



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß unser lieber guter Vater,
mein treubestorarter langjähriger Schäfer

Gottlieb Bischof, Schäfer

gestern Abend den 20. Okt. nach vorausgegangener schwerer Krankheit, im Alter von erst 51 Jahren im Bezirkskrankenhaus Nagold verschied: ist.

Wir bitten alle Nahestehenden um ein Gedenken im Gebete und um stille Teilnahme.

Die tieftrauernd hinterbliebenen Kinder:

Friederike und Elise.

J. Dettling, Gutsbes.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 23. Okt. vorm. 9 Uhr statt.

Stärk-Wäsche

beforgt pünktlich und
bei kürzester Lieferzeit

Neuwäscherei Epple, Stuttgart.

Annahmestelle: **Ehr. Harr, Niederlage der Schwarz-
wälder Pumpfensfabrik, Nagold.** 1572

